

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 57 (1997-1998)

Heft: 1: Kantonalkonferenz 1997 : St. Moritz - Schule und Tourismus

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lebensraum Schule – z.B. Umge- bungsgestaltung

Eng verknüpft mit dem Projekt «Lebensraum Schule» ist das «Lernen für eine nachhaltige Gesellschaft». Was heisst das nun, und welchen Beitrag kann z.B. die Schulhaus-Umgebungsgestaltung leisten? Diese bildet leider allzu oft die monotone Kulisse aus asphaltiertem Pausenplatz mit angrenzendem Einheitsgrün umrandet von pflegeleichten Hecken für einen hoffentlich weniger tristen Schulalltag. Schulhausumgebungen dieser Art mögen zwar einfach in Unterhalt sein, zum Wohlbefinden tragen sie jedoch wenig bei. Bei der naturnah gestalteten Schulhausumgebung sorgen hingegen Wiesen mit Blütenpflanzen sowie einheimische Sträucher für wohltuend farbige Tupfer von Frühling bis Herbst. Sitznischen aus Gesteinsblöcken – anstelle von Normbänken aus Beton – laden zum Verweilen ein. Asphalt wird z.B. durch Mergel ersetzt und Rasen gibt es ohnehin nur dort, wo er unbedingt nötig ist.

Die beiden folgenden Beispiele zeigen, wie die betroffenen Schulhäuser zu einer naturnahen Umgebungsgestaltung gekommen sind und wie einzelne Beteiligte den Prozess miterlebt haben.

Das Rotacker-Schulhaus in Liestal – Eine Schule gestaltet ihre Umgebung

Hier wurden während des «Europäischen Naturschutzjahres» nach längerer Planung im Rahmen einer Projektwoche Teile des Pausenplatzes naturnah umgestaltet. Die Pläne stützten sich auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und wurden in Zusammenarbeit mit einem Landschaftsarchitekten erarbeitet. Bei der Ausführung legten Schülerinnen, Lehrerinnen und Eltern Hand an, bewegten riesige Mengen Erdreich, rollten Steine und pflanzten rund 4000 ein-

heimische Stauden und Sträucher. Ein Pflegevertrag zwischen der Stadt und der Lehrerschaft regelt seither die Zuständigkeit für die verschiedenen Unterhaltsarbeiten, bei denen wiederum auch Schülerinnen und Schüler zum Einsatz kommen. Das Resultat der Aktivitäten war jedoch weitaus mehr als nur die naturnahe Umgestaltung des Pausenplatzes, wie folgender Lehrerbericht belegt: «Als Glück möchte ich es bezeichnen, dass für einmal die Zweifler sich zurückhielten und die Enthusiasten gewähren liessen. Nur so war es möglich, dass sich ein Problem nach dem andern lösen liess, dass ein Zweifler nach dem andern zum Enthusiasten wurde. So ganz nebenbei hat sich auch unser Kollegium entwickelt. Ich stelle fest, dass die Zusammenarbeit zusehends unkomplizierter wird. Vieles ist in Bewegung geraten, und Bewegung braucht unsere Schule, um in Schwung zu bleiben! »

Eltern und Kinder legen Hand an

Anlässlich eines Elternabends stellten Eltern zusammen mit der Kindergärtnerin fest, dass die Umgebung des Kindergartens Ausserfeld in Oberentfelden keinerlei Möglichkeit für Naturerleb-

nisse bot. Spontan wurde die Umgestaltung des Kindergartenareals ins Auge gefasst und mit Unterstützung der Fachstelle Umwelterziehung des Kt. Aargau ein entsprechendes Projekt ausgearbeitet, welches vom Gemeinderat inkl. des nötigen Kredites bewilligt wurde. Bei der Ausführung legten neben dem Bauamt und einer Gartenbaufirma wiederum Eltern und Kinder Hand an, wie folgender Bericht eines beteiligten Vaters belegt: «Schlag auf Schlag wurde nun orientiert, koordiniert und Termine vereinbart. Für Eltern und Kinder hiess es, Rasenkiegel stechen, umschichten und ein Pflanzbeet anlegen. Für das Bauamt und die Firma Hängartner waren Aushubarbeiten, Humus aufschütteln, Sand und Kies zuführen sowie setzen der grossen Steinblöcke für die Sitzcke angesagt. Die Gestaltung mit Pflanzen war wiederum Sache der Eltern und Kinder, die immer kräftig mithalfen. Die Kinder konnten nicht warten, bis die Hügel mit Gras bedeckt waren. Sie geniessen bereits jetzt, bei Nässe und Kälte, ihre neue Kindergartenumgebung. Lehmige Gummistiefel und «zementierte» Hosen beweisen uns Eltern, dass sich der Aufwand gelohnt hat» Durch das grosse Engagement der Eltern konnten die

Lebensraum Schule

Haben Sie Ihre Schule als Lebensraum schon nach ökologischen Kriterien hinterfragt und entsprechend umgestaltet? Ansatzpunkte sind viele vorhanden: Angefangen bei der Verwendung von Umweltschutzpapier über den Schulkompost bis hin zur Umgebungsgestaltung. Und – wenn schon, denn schon – ein Energiekonzept mit Sonnenkollektoren auf dem Dach zur Aufbereitung von Warmwasser für die Dusche etc. Die Stiftung Umweltbildung Schweiz sucht Beispiele solcher Schulen, um ihre Erfahrungen in einer entsprechenden Datei aufzuarbeiten und anderen Schulen zur Verfügung zu stellen. Besonders interessieren Beispiele, bei welchen die Schüler möglichst aktiv einbezogen wurden. Melden Sie sich bitte bei Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, Tel. 062 746 81 20, Fax 062 751 58 70.

Kosten um rund 30% gesenkt werden.

Fazit

Damit Projekte zur Umgestaltung von Schulhäusern langfristig Erfolg haben und die gefundene Lösung allseits akzeptiert wird, ist es wichtig, wie die beiden Beispiele zeigen, die zu treffenden Massnahmen möglichst gemeinsam mit allen Betroffenen (Schulbehörde, LehrerInnen, HauswartIn, SchülerInnen etc.) zu erarbeiten und umzusetzen. Nur so wird gewährleistet, dass die neugestaltete Umgebung mit der ihr gebührenden Sorgfalt geachtet und benutzt wird.

Berufswahl- Orientierung

an der Gewerblichen
Berufsschule Rorschach
«Tag der offenen Türe»
für Oberstufenklassen
2./3. Schuljahr:

Dienstag, 16. Sept. 1997

Aufgrund von Gesprächen mit Lehrkräften organisieren wir einen Schulhalbtag, um die Berufe an unserer Schule praktisch durch Lehrtöchter und Lehrlinge vorzustellen:

Anlehre Metall- und Gartenbau, Coiffeur, Florist, Gärtner, Kaminfeger, Carrossier, Fahrzeugschlosser, Lagerist, Mechaniker, Feinmechaniker, Werkzeugmacher, Elektronikmonteur, Feinwerkoptiker, Maschinenmechaniker, Maschinenzeichner, Metzger)

Interessierte Lehrkräfte fordern Unterlagen an: Gewerbliche Berufsschule Rorschach, Feldmühlestr. 28, 9400 Rorschach; Tel. 071 844 99 77, Fax 071 844 99 89

Arbeitstagung Deutschdidaktik VI

Kerngruppe Deutsch EDK-Ost, Deutschdidaktik: Positionen – Perspektiven – Professionalisierung, 12. November 1997, Rorschach

Begrüssung

Urs Ruf, Präsident der Kerngruppe Deutsch der EDK-Ost

Referate

«Qualifizierung zum Dozenten/ zur Dozentin für Fachdidaktik: Verschiedene Wege führen zu den Standards»

Hans Baderischer, Leiter des Nachdiplomstudiums 'Fachdidaktik', Universität Bern

«Perspektiven der Deutschdidaktik: Was kann Professionalität in der Deutschdidaktik bedeuten?»

Horst Sitta, Universität Zürich

Arbeit in den Ateliers **Vormittag: Teil 'Modul'** **Nachmittag: Teil 'Workshop'**

Atelier 1	Vertiefung Grundsatzreferate	Hans Badertscher / Thomas Bachmann Horst Sitta / Brigit Eriksson
Atelier 2	Schreiben	Peter Sieber / Marco Bachmann
Atelier 3	Lesen	Andrea Bertschi / Theres Grossmann
Atelier 4	Mündlichkeit	Angelika Linke / Regula Rüegg
Atelier 5	Grammatik	Peter Gallmann / Ann Peyer
Atelier 6	Medien	Heinz Moser / Ursula Hänggi
Atelier 7	Rechtschreibung	Thomas Lindauer / Dieter Rüttimann
Atelier 8	Deutschunterricht und Didaktik interkulturell	Basil Schader / Claudia Neugebauer

Postulate, Thesen, Impulse am offenen Mikrophon, Moderation: Urs Ruf

Veranstalterin: Kerngruppe Deutsch der EDK-Ost
Tagungsort: Kantonales Lehrerseminar Mariaberg, Rorschach SG
Datum: Mittwoch, 12. November 1997, 10.00 - 16.50 Uhr
Kosten: Fr. 100.— (inkl. Pausenkaffee und Mittagessen)

Anmeldeformular bis 15. August 1997 an: Dienst für Schulentwicklung, Postfach, 9401 Rorschach. Die Einzahlung des Tagungsbeitrages gilt als definitive Anmeldung.

Anmeldeformular (inkl. Einzahlungsschein) und Auskünfte:

Tagungssekretariat 'Deutschdidaktiktagung VI',
Dienst für Schulentwicklung, Rorschach
Tel. 071 858'71'20, Fax 071 858'71'21

Das europäische Bildungsprogramm ist auch für Schweizer Schulen interessant

Sokrates

Möchten Sie mit Lehrenden und Schulklassen in anderen europäischen Ländern zusammenarbeiten? Dann ist das europäische Bildungsprogramm SOKRATES für Sie von Interesse.

SOKRATES heisst das Aktionsprogramm der Europäischen Union (EU) für die Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Es läuft von 1995-1999 und ist mit einem Budget von 859 Mio. ECU (1.3 Mia. Fr.) dotiert. Obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist, können Schweizer Bildungseinrichtungen mit gewissen Einschränkungen an SOKRATES-Projekten teilnehmen. Die Finanzierung übernimmt das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.

Die Ziele

Ziel von SOKRATES ist es, die europäische Zusammenarbeit im Bildungsbereich zu fördern. Durch diese Zusammenarbeit sollen u.a. die Bildungsqualität verbessert, die Mobilität von Lehrenden und Lernenden erhöht und die interkulturelle Dimension der Bildung gefördert werden.

Unterstützt werden deshalb Projekte, Netze und Partnerschaften mehrerer Bildungseinrichtungen aus verschiedenen Ländern, Austausch und Mobilität von Lehrenden und Lernenden, transnationale Aus- und Weiterbildungskurse für das Lehrpersonal u.a.

Die Bereiche

SOKRATES umfasst die folgenden sechs Aktionsbereiche:

- Hochschulbildung (ERASMUS)
- Schulbildung (COMENIUS)
- Förderung des Fremdsprachen-erwerbs (LINGUA)

ziehen involvieren und Teil des Lehrplans bilden. Ein interdisziplinärer Ansatz ist wünschenswert.

- *Erziehung von Kindern benachteiligter Gruppen / Interkulturelle Erziehung*

Kinder von Gastarbeitenden sollen vermehrt Unterricht sowohl in der Sprache des Gastlandes aber auch in ihrer Heimatsprache und -kultur erhalten. Für Kinder von Nichtsesshaften sollen spezielle Massnahmen entwickelt werden, um ihre Schulbildung zu verbessern und ihnen den Übergang von der Schule ins Erwerbsleben zu erleichtern. Im Bereich der interkulturellen Erziehung sollen Projekte entwickelt werden, die das Verständnis für kulturelle und religiöse Unterschiede fördern.

- *Berufsbegleitende Fortbildung für Lehrende*
Unterstützt werden die Erarbeitung/Organisation europäischer Weiterbildungskurse sowie die Teilnahme von Lehrkräften an solchen Kursen.

Informationen

Regionale Anlaufstelle

Euroberatungsstelle der Universität St.Gallen
Marc Leuenberger, Dufourstrasse 50, 9000 St.Gallen, Tel. 071 224 27 46,
Fax 071 224 27 71, E-Mail: EurolInfo@notes.unisg.ch

Nationale Kontaktstelle für COMENIUS und LINGUA

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektionen (EDK/CDIP),
Rémy Rosset, Zähringerstrasse 25, Postfach / CP 5975, 3001 Bern,
Tel. 031 309 51 11, Fax 031 309 51 50, E-Mail: oertle@edk.unibe.ch

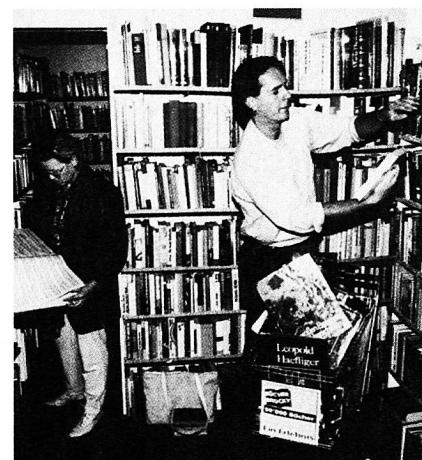
Finanzierung

Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW), Claudio Fischer,
Wildhainweg 9, 3001 Bern, Tel. 031 322 96 98, Fax 031 322 78 54,
E-Mail: Claudio.Fischer@bbw.admin.ch

Die explosive Expansion des Wissens

Nach wenig mehr als einem Jahr seit der Eröffnung des Bücher-Brocky an der Gütterstrasse 1 in Luzern befindet es sich auf Expansions-Kurs.

Eine neue Etage wurde dazugemietet, womit die Ladenfläche wie auch das Angebot verdoppelt werden konnte. Rund 100'000 Bücher umfasst nun das Angebot des verrücktesten Antiquariats der Schweiz, und die Spannweite des Sortiments reicht von Erotik bis Religion, von Wissenschaft bis Belletristik. Besonders stark vertreten sind auch Kinderbücher. Das Standard-Angebot wird weiterhin zu Preisen unter fünf Franken verkauft, ein besonderer Raum ist aber für Liebhaber bibliophiler Kunst oder Sammler reserviert, die sich hier in Kostbarkeiten von Literatur und Drucktechnik stöbern können. Kurzum, bei Bücher-Brocky findet man alles, vom Krimi zu einem Franken bis zur signierten Erstausgabe von Hermann Hesse. Am Samstag, 28. Juni, ab 10 Uhr, feiert das erweiterte Bücher-Brocky sein Eröffnungsfest. Reguläre Öffnungszeiten sind: Mittwoch von 10.00 bis 18.30 Uhr, Donnerstag von 10 bis 21 Uhr, Freitag von 10 bis 18.30 Uhr und Samstag von 9 bis 16 Uhr.



Die Bücher-Brocky
«platzt aus allen Nähten»

Theater-Festival 1998 in Thusis

Das 4. Theaterfestival der Bündner Vereinigung für das Volkstheater findet vom 23. bis 26. April 1998 statt

Theater ist ein wichtiger Teil unserer Kultur und erst die Kultur macht den Menschen zum Menschen. Daher finden wir es wichtig, dass junge Menschen bereits rechtzeitig mit Kultur in Berührung kommen. Das Theater-Festival 1998 hält aus diesem Grund den 24. April eigens für Schul- und Jugendtheater frei.

● Das Anmeldeformular liegt dieser Ausgabe bei.
Anmeldeschluss:
1. Oktober 1997 ●

Wir wissen, dass in vielen Schulhäusern, dass Schultheater Tradition hat und wir durften bereits viele Jugend- und Schülerproduktionen besuchen, die einen tiefen Eindruck hinterliessen.

Krame doch einmal in Deinen Erinnerungen, macht sich da nicht auch ein Theaterkribbeln breit? Ob Du nun mit Deiner Klasse, das Theater-Festival 1998 und die speziell auf Schüler ausgerichtete Theaterproduktionen besuchst oder ob Ihr in der Schule oder in der Jugendtheatergruppe selber die Möglichkeiten kennengelernt, die Euch Euer Körper, Eure Stimme, Euer ganzes Sein als Ausdrucksmöglichkeit bieten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Du und Deine Klasse, ja sogar Du und Dein Schulhaus im April 1998 in Thusis aktiv oder als Zuschauer dabei währt.

LINGUA (Förderung der Fremdsprachenerwerbs)

Ziel von LINGUA ist es, den Erwerb der Amtssprachen der Europäischen Union (Dänisch, Englisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch, Schwedisch und Spanisch) zu fördern. Besondere Förderung sollen die am wenigsten verbreiteten Sprachen erhalten.

Unterstützt werden Projekte für die Erstausbildung und Fortbildung von Fremdsprachenlehrerinnen- und Lehrern, für die Entwicklung von Lehrmitteln sowie transnationale Bildungsprojekte, welche Jugendliche motivieren, Fremdsprachen zu erlernen und die gelernten aktiv zu gebrauchen.

Das Schweizer Informationsnetz

Um die Beteiligung der Schweiz an den Europäischen Forschungs- und Bildungsprogrammen zu fördern, hat das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft ein Informationsnetz gegründet. Es besteht aus:

Bundesamt für Bildung und Wissenschaft:

Leitung und Finanzierung

Nationalen Kontaktstellen/Agenturen:

Spezialisten für einzelne Programme

Euroberatungsstellen an allen Schweizer Hochschulen:

Generalisten für alle Programme

SwissCore:

Schweizer Verbindungsbüro in Brüssel

Als regionale Anlaufstelle für die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Graubünden (ausser den italienischsprachigen Teilen), St.Gallen und Thurgau steht Ihnen die Euroberatungsstelle der Universität St.Gallen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung...

Attraktive ZKM-Neuerscheinungen

Mit den beiden Büchern «Wochenplan» und der Projekt-Werkstatt «Mitenand-Stunden» beschreitet der Verlag ZKM völlig neues Terrain. Das Klima in der Klasse zu verbessern, dies ist das Anliegen des Autors der «Mitenand-Stunden». Die Schüler sollen dabei auch sich selber und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler besser kennen und akzeptieren lernen. Ein ausführlicher Lehrerkommentar, Hinweise auf weiterführende Literatur und Kopiervorlagen ergänzen die Sammlung der gebrauchsfertigen Ideen-Infokarten für die Kinder. Diese Unterrichtsmaterialien eignen sich besonders gut für Schulen mit integrativer Schulungsform ISF.

Die individuelle Förderung und das gemeinsame Lernen ist das Hauptanliegen des Wochenplan-Unterrichts. Im Buch «Wochenplan»

wird aufgezeigt, wie man in die Wochenplan-Arbeit einsteigen kann, wobei auch auf Probleme hingewiesen wird. Das vorliegende Werk ermuntert Interessierte, diesen Schulstil erfolgreich anzuwenden. Zwei weitere Werkstätten «Gemeinde» und «Jungsteinzeit» vermitteln viel Material, um diese Themen im individualisierenden Unterricht einzusetzen. Die Titel wurden aber so aufgearbeitet, dass die Unterlagen auch mit anderen Lehrformen gut vermittelt werden können. Diese beiden Werke sind auch auf CD im System Claris Works 4.0 für Mac und Windows erhältlich.

Zu einem Verkaufsschlager entwickelt sich das Verzeichnis der «Gruppenunterkünfte», wobei die Neuausgabe 1997/98 über 1100 Lagerhäuser noch genauer als in der Vergangenheit beschreibt. Viele Häuser werden neuerdings mit An-

gaben von Richtpreisen für Übernachtung und Essen sowie mit Spezialregistern vermerkt. In der Beilage wird die beliebte Schweizerkarte mit allen Orten der Gruppenunterkünfte und zudem eine Vogelschaukarte des Kantons Tessin neben weiteren Unterlagen mitgeliefert.

60 Vorschläge für Familienausflüge, Schulreisen oder Exkursionen in den Kantonen Zürich, Glarus, Schwyz und Zug werden im reich illustrierten Werk «Zwischen Tödi und Tössegg» auf 156 Seiten beschrieben. Das Werk erleichtert die Vorbereitungsarbeit für Schulausflüge dank der vielen Angaben bedeutend. Die beschriebenen Neuheiten können im Verlag ZKM (Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz) bestellt werden bei Leo Eisenring, Postfach, 8353 Elgg, Tel. und Fax 052 364 18 00.

Familienrat August bis September 1997

Mittwoch, 14.00 - 15.00 Uhr auf DRS1

Zweitsendung: Montag, 22.00 - 23.00 Uhr auf DRS1

20. August	Interkulturelle Erziehung (1) «Noch Schule – oder nur noch Chaos ?» Wenn Mehmed, Conchita und Ueli in der gleichen Klasse sitzen (Zweitsendung: Mo. 25.8.97)	Doris Rothen
27. August	Interkulturelle Erziehung (2) «Irgendwie gleich und doch wieder anders». Alltagswelt von Ausländerkindern in der Schweiz (Zweitsendung: Mo. 1.9.97)	Ruedi Welten
3. September	Interkulturelle Erziehung (3) «Migrantenkinder zwischen Selektion und Chancengleichheit». Ein Forumsgespräch zur Bildungspolitik (Zweitsendung: Mo. 8.9.97)	Ruedi Welten
10. September	«Im Rosstall schaffe, das mache ich lebens gern» Dominique in der therapeutischen Grossfamilie – ein Porträt (Zweitsendung: Mo. 15.9.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)	Margrit Keller
17. September	(W) Lerntips, Hausaufgabentricks und Gripsspiele Merkblatt Kunterbüntes gegen den grauen Schulalltag (Zweitsendung: Mo. 22.9.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)	Cornelia Kazis
24. September	Alti Jumpfere, Swinging single, oder einfach frei und unabhängig? Alleinlebende Frauen erzählen, wie sie sich heute sehen (Zweitsendung: Mo. 29.9.97, 22.00-23.00 Uhr, DRS1)	Ursa Krattiger

Kassettenbestellung:

SCHWEIZER Radio DRS1, Kommunikation + Marketing, 3000 Bern 14, Fr. 25.-.

Eine Minute für die Schweiz – am Radio

Die Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (ORG) und das Regionalstudio Ostschweiz von Schweizer Radio DRS geben jungen AutorInnen die Möglichkeit, ihre Gedanken zur Schweiz im Jubiläumsjahr 1998 am Radio vorzutragen.

Die ORG stellt den Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz 1998 in den Dienst des Jubiläums «200 Jahre Helvetik/150 Jahre Schweizerischer Bundesstaat». Sie schreibt unter jungen AutorInnen einen Wettbewerb für kurze Prosatexte von höchstens einer Minute Lesedauer aus. In diesen Texten äussern die AutorInnen ihre Gedanken zur Schweiz, zu deren aktueller Lage, zu deren Vergangenheit, Zukunft oder zu Verbindungen zwischen diesen zeitlichen Dimensionen. Die von einer Jury ausgewählten Texte werden vom Regionalstudio Ostschweiz von Schweizer Radio DRS während des Jahres 1998 im Regionaljournal für die Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein auf DRS 1 ausgestrahlt. Die AutorInnen lesen dabei ihre Texte selbst. Die ausgewählten Texte werden zudem aus den Mitteln, die für den Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz zur Verfügung stehen, honoriert. Teilnahmeberechtigt sind AutorInnen im Alter zwischen 12 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Ostschweiz oder im Fürstentum Liechtenstein. Die detaillierten Wettbewerbsbestimmungen können beim ORG-Sekretariat, Rorschacherstr. 150, 9006 St. Gallen, Telefon 071 243 22 11, bezogen werden. Einsendeschluss für die Kurztexte ist der 15. Dezember 1997. Einsendungen sind ebenfalls an der ORG-Sekretariat zu richten.

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
ORG

9. Minivolleyball-Turnier des TnV Trimmis

Datum	Samstag, 15. November 1997
Ort	Kantonale Sportanlage Sand, Chur
Zeit	13.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr
Kategorien	Kat. A Mädchen 1982 und jünger (Mini C 4:4) Kat. B Knaben 1982 und Jünger (Mini C 4:4) Kat. C Mädchen 1984 und jünger (Mini D 3:3) Kat. D Knaben 1984 und Jünger (Mini D 3:3) Mannschaftszahl limitiert: Kat. A auf 24; Kat. C auf 20
Kosten	Fr. 20.– pro Mannschaft sind bei der Turnierleitung am Turniertag zu bezahlen.
Anmeldeschluss	Anmeldungen sind bis spätestens 23.10.97 (Poststempel) zu senden an: Christine Hartmann, Obergass 8, 7203 Trimmis Tel. 081 353 48 20
Preise	Rang 1-3 jeder Kategorie erhalten einen Preis
Versicherung	Sache der Teilnehmer



Anmeldung Mini-Volleyball Turnier des TnV Trimmis

Kategorie A	Mädchen	1982 und jünger	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	bitte ankreuzen
Kategorie B	Knaben	1982 und jünger		
Kategorie C	Mädchen	1984 und jünger		
Kategorie D	Knaben	1984 und jünger		

Mannschaftsname: (lange Namen werden gekürzt)

Name	Jahrg.	Name	Jahrg.
1		4	
2		5	
3			

Kontaktperson (Trainer):

Strasse PLZ Ort

Tel.

Anmeldung bis 23.10.97 an:
Christine Hartmann, Obergasse 8, CH-7203 Trimmis